

67 IN.KU

Januar 2013

Mobiles Industriekulturgut auf dem Internet

Die Informationsplattform für schützenswerte Industriekulturgüter der Schweiz ISIS ist eine vernetzte Bestandsaufnahme der Industriekulturgüter aus dem 19. und 20. Jahrhundert. Heute sind rund 6300 Datensätze auf www.industriekultur.ch aufgeschaltet, die hauptsächlich das immobile Kulturgut der industriellen Vergangen-

heit aufzeigen. Im Oktober 2012 wurden nun 127 neue Zuger Objekt- und Infokarten mit dem Schwerpunkt mobile Kulturgüter aufgeschaltet. Sie sind ein Resultat zweier vom Kanton finanzierter Spezialaufträge des Museum Burg Zug, welche als gesamt-

schweizerisches Pionierprojekt zu werten sind.



Werkbahnen, Werbung für Markenprodukte, umgenutzte Areale, alte Verkehrsmittel und Aktien

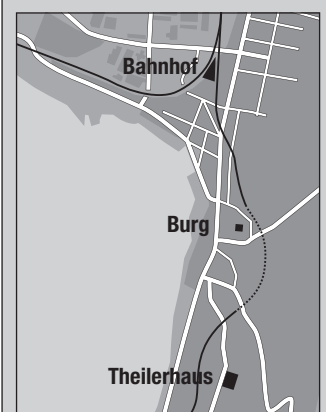
Auf Initiative der Burg Zug erstellte die Firma ARIAS-Industriekultur 2010–2011 ein Inventar der noch vorhandenen, mobilen Objekte und Archivalien der Zuger Industrie. Schwerpunkt der Recherchen waren folgende Fragestellungen: Bei welcher Firma findet man was? Wo sind Archivalien und Sammelgüter untergebracht, wie werden sie betreut? Gibt es Bedürfnisse bezüglich Inventarisierung oder Auslagerung? In welchen öffentlichen Archiven und Bibliotheken, in welchen Museen sind Unterlagen zu Zuger

Firmen vorhanden? Welche Unterlagen? Sind die Firmen, öffentlichen Archive, Institutionen, Museen und privaten Sammler zu Kooperationen mit der Burg Zug bereit?

Die spannenden Recherchen ergaben eine grossartige Hinterlassenschaft an mobilen Sammelgütern und Archivalien, welche die industrielle Vergangenheit des vormals stark industrialisierten Kantons dokumentieren. Da der interne Schlussbericht aus Datenschutzgründen nicht veröffentlicht werden konnte, bewilligte der Zuger Regie-

rungsrat im April 2012 der Burg Zug die Auftragserteilung für die Veröffentlichung der Resultate des Schlussberichtes von 2011 über die ISIS-Datenbank. Damit macht der Kanton Zug sein mobiles industriekulturelles Erbe zugänglich und fördert Vernetzungen. Gleichzeitig bietet die ISIS-Plattform dem Kanton die Möglichkeit, sich als einen bis heute wichtigen Schweizer Industriekanton im öffentlichen Bewusstsein zu positionieren.

Zug



Die Suche nach dem mobilen Industriekulturgut

Bei den Recherchen ging es zuerst darum, eine Liste von Firmen zu erstellen, die möglicherweise ein Archiv oder Sammelgüter besitzen. Diese Liste wurde im Verlaufe der Arbeiten ständig durch Internet-Recherchen, Gespräche mit Fachpersonen, Recherchen in den öffentlichen Archiven und mittels der Unterlagen des Industriepfads Lorze erweitert. Im zweiten Arbeitsschritt wurden die Firmen schriftlich und telefonisch kontaktiert und befragt. Teilweise erfolgten Besuche, um Bedürfnisse genauer abzuklären. Parallel zu den Firmenkontakten fanden Kontakte zu öffentlichen Archiven, Bibliotheken und Institutionen statt. Die Frage lautete hier: Was ist in welchen Archiven zu Zuger Firmen vorhanden? Schliesslich wurden auch einzelne Museen und private Sammlungen, welche über industriekulturell relevante Mobilen und Archivalien verfügen, in die Recherchen mit einbezogen.

zusammenhalten, also Archivalien und Objekte nicht trennen. Das Wissen öffentlicher Archive ist gefragt, weil einige Firmen gerne Unterstützung bei der Archivierung hätten. Fast alle Firmen sind zu Kooperationen bereit. Sie würden Objekte leihweise in ein öffentliches Industriekulturmuseum abgeben.

bei Nachfolgefirmen, in der Regel bei Liegenschaftsverwaltungen, im Besitz der Unternehmerfamilie oder in einem öffentlichen Archiv.

- Stillgelegte Betriebe, deren Produktionsstätten abgebrochen worden sind. Die Nachlässe befinden sich meistens in einem öffentlichen Archiv oder im Besitz der Unternehmerfamilie.
- Öffentliche Archive, Bibliotheken und Institutionen, Museen und private Sammlungen verfügen über vielfältige Sammelgüter und Archivalien. Sie werden auf Seite 3 genauer vorgestellt.
- Private Sammler besitzen vor allem im Bereich Verkehr wertvolle Objekte und Archivalien.



Spezialfall Zuger ISIS-Karten: mobiles Industriekulturgut

Gemäss den Resultaten und Fundorten unterscheiden sich die Zuger ISIS-Karten in einigen Aspekten von den übrigen Karten. Beispielsweise sind Standorte aufgenommen worden, wo die genannten Firmen und Produktionsstätten nicht mehr existieren. Zudem sind überdurchschnittlich viele Archiv- und Sammlungskarten vorhanden.



Der Schlussbericht – die Resultate

Im Oktober 2011 wurde der 73-seitige, interne Schlussbericht zuhanden des Regierungsrates abgegeben. Es kann vorweg genommen werden, dass die Resultate der Recherchen anders ausfielen als zu Beginn erwartet: Es sind vorwiegend Archivalien vorhanden und vergleichsweise nur geringe Mengen von Objekten. Die kontaktierten Firmen wollen mehrheitlich ihre Archive und Objekte behalten. Sie wollen in der Regel Nachlässe



Fundorte

- Produzierende Betriebe mit Archiven und Sammlungen, die in der Firma betreut werden.
- Stillgelegte Betriebe, deren Produktionsstätten ganz oder teilweise vorhanden und umgenutzt sind. Die Nachlässe befinden sich



Verkaufte Betriebe, Markenprodukte, Kraftwerke, Sammelgüter und alte Verkehrsmittel

Förderer des Projekts «Mobiles Industriekulturgut im Kanton Zug»

Dass im Kanton Zug noch überdurchschnittlich viele mobile Industriekulturgüter vorhanden sind, ist dem langjährigen Engagement von Vereinen wie dem Industriepfad Lorze, öffentlichen Institutionen wie dem Staatsarchiv und seit 2009 der Burg Zug und zahlreichen Einzelpersonen zu verdanken. Viele dieser Organisationen und Personen haben die Recherchen für die Erstellung des Inventars unterstützt und zum Erfolg des Projekts beigetragen.

der von Unterägeri über Baar, Zug und Cham bis zur alten Reussbrücke zwischen Hünenberg und Sins führt. Der Verein verfügt auch über geretete Objekte, die der Burg Zug zur Bewahrung, Erhaltung und Dokumentation übergeben wurden. Er hat das Projekt für eine Plattform für Zuger Technik- und Industriegeschichte im Theilerhaus initiiert. Die Inventar-Recherchen unterstützt haben Hajo Leutenegger, Michael von Orsouw und Viola Müller.



Burg Zug

Seit 2009 engagiert sich die Burg Zug mit verschiedenen Projekten für die Erhaltung der mobilen Sachgüter zur Zuger Industriekultur. Zuerst übernahm das Museum die Bestände an Industriegütern von der Denkmalpflege. Dann fand zum einen 2011 die Ausstellung «Easy! Easy? Schweizer Industriedesign – das Büro M&E» statt. Zum anderen initiierte die Direktorin, Dr. Daniela Ball, den hier beschriebenen Inventar-Auftrag. Das Projekt unterstützt haben auch Alex Claude und Christine Suery.



Der Industriepfad Lorze

Der 1995 gegründete Verein hat einen gut 30 km langen Industriepfad mit 65 Schautafeln erarbeitet,



Aschwanden inventarisiert und dem Staatsarchiv übergeben worden. Ignaz Civelli und Renato Morosoli haben das Inventar-Projekt massgeblich unterstützt.

Zuger Geschichtsgruppe in der Halle 44:

Die Zuger Geschichtsgruppe ist ein Arbeitsprojekt für stellenlose Personen und Teil der HALLE 44 in Baar. Seit 1998 wurden im Rahmen von Oral-History-Projekten rund 120 Interviews mit ehemaligen Mitarbeitenden der Metalli und der V-Zug durchgeführt. Dabei sties den Befragten auf alte Fotos, Archivalien und Schriften, die in deren Besitz waren. Es wurden Filme produziert. Die Leiterin, Anna Merz, hat sich mehrfach bei den Recherchen für das Inventar-Projekt engagiert.

Staatsarchiv Zug

Das Staatsarchiv Zug ist daran interessiert, wichtige Archivalien aus dem privaten Bereich als Schenkung oder Depot zu übernehmen. So sind das vollständige Firmenarchiv der Spinnereien Ägeri und das Archiv der Metallwarenfabrik Zug hier untergebracht. Des Weiteren sind die Archive der Zugerland-Verkehrsbetriebe und der Zugerbergbahn von Guido Nussbaumer und Madeleine

Weitere Archive und öffentliche Institutionen

In den folgenden Archiven sind Zeugen der Zuger Industriekultur aufbewahrt. Dank der Unterstützung einzelner Mitarbeitenden konnte das Inventar entsprechend ergänzt werden:

- Stadtarchiv: Thomas Glauser
- Denkmalpflege des Kantons Zug: Daniel Stöckli
- Orts- und Gemeindearchive Baar und Cham: Philippe Bart, Franziska Sidler, Walter Süss
- Stadt- und Kantonsbibliothek Zug: Margrith Zobrist
- Ortskundliche Sammlung der Bibliothek Ägerital: Eugen Elsener
- Bürgerarchiv und Ortskundliche Sammlung der Bürgergemeinde Unterägeri: Peter Iten

Museen und private Sammlungen

Wesentlich zum Erhalt wichtiger Industriekulturgüter beigetragen haben das 2010 eröffnete Zuger Depot für Technikgeschichte in Neuheim, das Ziegelei-Museum Cham, Theo's Museum in Wissenschwändi, die Freilichtmuseen quer durchs Ägerital und das Talmuseum auf Zeit. Robert Bisig, Guido Nussbaumer, Stefanie Osimitz, Jürg Goll und Theo Henggeler haben das Inventar-Projekt freundlichst unterstützt.

SGTI

«Schweizerische Gesellschaft für Technikgeschichte und Industriekultur»

Postfach 2408, 8401 Winterthur

PC-Konto: 80-33931-4

Präsident: Dr. Markus Meier, Aarau

Geschäftsstelle: Dr. Hans-Peter Bärtschi, Arias-Industriekultur, Lokomotivdepot, Lindstrasse 35, 8400 Winterthur

Die SGTI bietet zum jährlichen Mitgliederbeitrag von Fr. 60.–

- Vorträge, Exkursionen, Reisen, Tagungen, Ausstellungen
- jährlich 4 Zeitschriften «industrie-kultur», 3 IN.KU-Bulletins und weitere industriekulturelle Publikationen.
- Internet-Plattform ISIS für Industriekulturgüter

Weitere Unterlagen über unsere Aktivitäten erhalten Sie über folgende Adresse: SGTI, Postfach 2408, 8401 Winterthur

ASHT

«Association suisse d'histoire de la technique et du patrimoine industriel»

Adresse postale: ASHT

Association suisse d'histoire de la technique et du patrimoine industriel, Case postale 2408, 8401 Winterthur

CCP: 80-33931-4

Präsident: Dr. Markus Meier, Aarau

Secrétariat: Dr. Hans-Peter Bärtschi, Arias-Industriekultur, Lokomotivdepot, Lindstrasse 35, 8400 Winterthur

- L'ASHT organise des conférences, excursions, symposiums, expositions, voyages du patrimoine industriel.
- Les membres reçoivent le IN.KU et la revue «industrie-kultur» et d'autres publications.
- ISIS Plate-forme d'information pour la sauvegarde du patrimoine industriel de la Suisse

Cotisation annuelle: Fr. 60.–

Sur demande (ASHT, case postale 2408, 8401 Winterthur) nous vous envoyons très volontiers toute documentation concernant l'ASHT.

www.sgti.ch

www.asht.ch

www.industrie-kultur.ch

www.patrimoine-industriel.ch

www.industrial-heritage.ch

Mail: info@sgti.ch

Aussicht

Im November 2012 erschien das Zuger Jahrbuch «Tugium» mit einem kurzen Beitrag zum Projekt Zuger Industriekultur. Auf Initiative des Vereins Industriepfad Lörze ist zudem die Einrichtung einer «Plattform für Industrie- und Technikgeschichte Zug» im Theilerhaus auf dem ursprünglichen Areal der ehemaligen Firma Landis & Gyr AG an der Hofstrasse angedacht. Der Inhalt der Plattform des in Zukunft zum Kulturhaus umfunktionierten Theilerhauses soll einerseits mit verschiedenen Gestaltungsarten die kantonale Industriegeschichte und



Im Theilerhaus soll eine sogenannte «Plattform für Industrie- und Technikgeschichte Zug» eingerichtet werden.



diejenige der Firma Landis & Gyr aufzeigen und andererseits Wechselausstellungen mit Experimentierstationen beinhalten. Zielpublikum sind neben historisch interessiertem Publikum auch Schüler und junge Erwachsene, welche sich für Technik und Industrie interessieren. Die Plattform ist als Projekt von der Regierung gutgeheissen worden, zu lösen bleiben Fragen zur Finanzierung und Betriebsorganisation.

Die Plattform-Initianten wollen eng mit Forschung, Lehre und Wirtschaft zusammengearbeiten.

Das Theilerareal an der Hofstrasse 13-15 beherbergte die ersten Produktionsstätten von Landis & Gyr.

Impressum

Text Sylvia Bärtschi-Baumann

Fotos ISIS, H.-P. u. S. Bärtschi, u. a. m.

Gestaltet von Andreas Fahrni, Schaffhausen

Gedruckt bei Peter Gehring AG, Winterthur